

Pressereaktionen - Frederike Haas

zu folgenden Theaterproduktionen:

Stella – Neuköllner Oper Berlin 2016

Funny Girl – Die Theater Chemnitz 2014, Oper Graz 2016

Sur La Route - Nationaltheater Mannheim 2011

My Fair Lady – Nationaltheater Mannheim 2010

Die letzten fünf Jahre – Stadttheater Fürth 2008

Das Lächeln einer Sommernacht – Stadttheater Fürth 2006

Fosse – European Tour Production 2002

Chicago – Theater des Westens Berlin 1999/2000

„Stella“ – Das blonde Böse – Neuköllner Oper Berlin

... Großartig wie differenziert und mit kraftvollem Stimm- und Körpereinsatz Frederike Haas die mal von Geltungssucht und Eigennutz, mal von Angst und Liebe getriebene Stella spielt. Sie verkörpert genau die rücksichtslose Aura, die Menschen im Guten wie im Schlechten zum Außergewöhnlichen befähigt. Und da „Stella“ immer wieder zwischen den Nachkriegsprozessen und der Nazizeit hin- und herspringt, changiert ihre Attitüde zwischen der kessen Marika Röck und der trotzigigen Hilde Knef. ...

aus: *Tagesspiegel Juni 2016, von Gunda Bartels*

„Stella“: Ein deutsches Singspiel - Neuköllner Oper Berlin

... Frederike Haas as Stella-with-a-blonde-wig has an impressive voice that made me think of the young Ute Lemper; though Haas is a very different type of stage personality than Lemper. Haas is also a convincing actress, portraying the “monster” Stella in such a way that one is never sure whether to despise her, or feel sympathy for her. ...

aus: *operetta research 29 June 2016, by Kevin Clarke*

„Funny Girl“ - Musical Premiere - Operhaus Graz

... Aber über Erfolg oder Misserfolg einer Aufführung dieses Musicals entscheidet wohl einzig und allein die Besetzung der Titelrolle. Hier hat die Grazer Oper eine glückliche Hand bewiesen, denn Frederike Haas ist ein Ereignis, die nicht nur mit einer grandiosen Gesangsleistung überzeugt, sondern auch in den Nummern der Ziegfeld-Revue ihr komödiantisches Talent unter Beweis stellt. Außerdem gelingen ihr die tragischen Momente sehr glaubhaft, wenn sie an ihrer Liebe zu Nick zu zerbrechen droht...

aus: *Neuer Merker Januar 2016, von Walter Nowotny*

„Funny Girl“ - Ein Fest für Aug und Ohr – Opernhaus Theater Chemnitz

... Frederike Haas verkörpert all diese Emotionen am Premierenabend. Es ist ihre Show! So viel Spielfreude, Persönlichkeit, Energie, Ästhetik und dabei gesangliche Höchstleistung sind auf der Bühne selten zu erleben. Ihr Rollengenre reicht dabei über Rock- und Revuenummer bis zur Soulballade, das sie mit starkem Belt und höhensicheren Vibrato, ohne Brüche, sondern mit sanft fließenden Übergängen, einer enormen Stärke und dennoch ergreifenden Verletzbarkeit präsentiert... eine Musicalproduktion mit überzeugendem Ensemble und einer begnadeten Fanny Brice.

aus: *That's Musical – Musicalmagazin 12.5.2014, von Susi Kaden*

„Sur La Route“ -Wandernde Seele - Ein Abend für Edith Piaf mit Frederike Haas am Opernhaus - Nationaltheater Mannheim

... Frederike Haas imitiert nicht. Sobald sie auf die Bühne springt, ist sie „La Môme Piaf“. Wer dann die Augen schließt und nur ihre Stimme genießt, assoziiert die Chansons mit der Figur. Frederike Haas meistert alle Register: Nasale ebenso perfekt wie klare, helle nachtigallen- und Amsel-Timbres... Frederike Haas ist nicht mehr sie selbst. Sie wandert zurück in die Vergangenheit und singt und tanzt, als würde sie von Edith Piafs Seele gelenkt...

aus: *Die Rheinpfalz, Januar 2011, von Gerd Kowa*

„My Fair Lady“ - Wouldn't it be lovely? – Nationaltheater Mannheim

... Frederike Haas ist bei weitem keine so feine und zerbrechliche Eliza wie das Hepburn'sche Vorbild, sondern keift herrlich burschikos über den Londoner Opern-Vorplatz. Wenn sie zu aufgetakelt und herausgeputzt bei Henry Higgins erscheint, um Sprechunterricht zu nehmen, ist sie wunderbar komisch in ihrer aufgesetzten Art und wechselt rasend schnell vom keifenden Drachen zum hilflosen Straßenmädchen. Auch gesanglich unterscheidet sie sich sehr von dem erwarteten klassischen Sopran. Vieles singt sie schnodderig, trotzig und voll Zorn...

aus: *Musicalzentrale, Juni 2010, von Christian Heyden*

„Die letzten fünf Jahre“ - Kammermusical - Es geht ein bisschen zu schnell – Theater Fürth

... Haas berührt mit ihrem Spiel, sie trauert und hadert während der ersten beiden Soli mit großer Eindringlichkeit und spielt anschließend mal dramatisch und mal komisch. Ihre Stimme meistert dabei die hohen Anforderungen, die Brown an Sänger seiner Stücke stellt, mit Leichtigkeit. ...

Aus: Musicalzentrale – April 08 von Daniel von Verschuer

„Fosse“ - Da müssen Sie hin! - Operettenhaus Hamburg

... Und wenn die Hauptdarstellerin Frederike Haas zu Beginn den Song "Life Is Just A Bowl Of Cherries" singt, macht sich wohlige Gänsehaut breit.... Und "Mein Herr" aus Cabaret ist so grandios...

Aus: Bild Hamburg Aktuell vom 11.6.01

„Chicago“ - Kaisertreppe im Metropolenduft - Theater des Westens Berlin

... und die junge Frederike Haas ist als brutal-naive Mörderbraut Roxie Hart ein Persönchen von umwerfender Bühnenpräsenz. Selbst wenn das Mikro ausfällt, erreicht das boshafte Zittern in ihrer Stimme, das Klimplern ihrer Wimpern noch den letzten Bühnenwinkel. ...

Aus: FAZ vom Sept. 1999

„Chicago“ - Lang ersehnte Musical-Sensation - Theater des Westens Berlin

... Frederike Haas entpuppt sich in der Rolle der lustvollen, karrierebesessenen Mörderin Roxie Hart als die Sophie Rois der Musicalbühne. Allein schon die Nuancen ihrer Dialoge machen Staunen, vom Spektrum ihrer gesanglichen Fähigkeit ganz zu schweigen: von der süß säuselnden, scheinbar unschuldsvollen Liedchenstimme bis zur jazzigen Röhre ist da alles drin. Wo diese Frau auftritt, brennt der Bühnenboden. ...

Aus: Kieler Nachrichten vom 2.10.1999